

sollen, meines Wissens nur einen gemischten Fund von Bronze und Eisen zusammen gemacht: Keile, Bein- und Halsringe von Bronze und eben solche in ganz gleicher Form von Eisen; dieser Fund, von mir in der Vereinszeitschrift 1863 näher beschrieben, befindet sich in den Sammlungen des historischen Vereins für Niedersachsen. Und ebenso sind in derselben noch ein paar undurchbohrte Steinkeile vorhanden, welche sicherer Nachricht zufolge aus der Pipinsburg in der Nähe von Lehe stammen.

Was endlich die Mittheilung (Arch. für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens, Bd. II.) betrifft, daß in der Wefenburg bei Meppen eine Kupfermünze von Karl dem Großen gefunden sein soll, so beruht dies schon deshalb auf einem Irrthume, weil Karl der Große Kupfermünzen niemals hat schlagen lassen.

Uebersetzen wir nun das Aufgezählte, so fallen direct ins Gewicht nur der Fund in der Pipinsburg mit Gegenständen von Stein und der Fund in dem alten Burgplatze im Fahrenbeck am Zusammenflusse der Aue und Esterau (bei Stederdorf) mit Bronzesachen. Indessen ist jedenfalls auch überhaupt das Vorkommen von Grabhügeln in und unmittelbar bei unsern Verschanzungen durchaus zu berücksichtigen. Es hat sich bei mehreren Verschanzungen durch eine nähere Untersuchung als ganz sicher herausgestellt, daß dieselben vor Aufschüttung der Grabhügel schon bestanden; die letzteren reichen mitunter — besonders auf der Solchstorfer Heide — bis unmittelbar an die Schanzen hinan und würden unzweifelhaft eingeebnet worden sein, wenn man die Schanzen erst in einer viel späteren Zeit angelegt hätte. Die Vermuthung aber, daß man nur nothgedrungen gerade diese Plätze befestigte, daß man dabei die Gräber aus Pietät für die Vorfahren indessen mit größter Schonung behandelte, vielleicht den Ort sogar absichtlich wählte, um Angesichts der Gräber mit desto größerer Tapferkeit zu kämpfen, oder andererseits: daß in den Grabhügeln die Asche der hier Gefallenen in derselben Absicht beigesezt wurde, wollen wir nur